NEUE HORIZONTE e.V., c/o Reiner Lövenich, Corneliusstr. 55b, 52459 Inden, www.neue-horizonte-ev.de

LEITBILD

(Stand: 30.04.2020)

Die Ausgangslage

Die Welt verändert sich - das war schon immer so. Aber es passierte bisher eher langsam. Jetzt verläuft alles viel schneller:
Es gibt immer mehr Menschen, die immer mehr Nahrung, Kleidung und Energie brauchen. Die Erde erwärmt sich und Naturkatastrophen kommen öfter und heftiger. Die Lebensbedingungen in den unterschiedlichen Ländern sind sehr ungerecht verteilt und verschlechtern sich. Dadurch gibt es zwischen einigen Ländern Streit.
Doch die ganze Welt ist miteinander verbunden und voneinander abhängig: Menschen, Tiere, Natur. Dies führt dazu, dass auf der ganzen Welt über 71 Millionen Menschen auf der Flucht sind. Diese Zahl wird weiter steigen. Flüchtlinge sind Menschen - Menschen, die ihre Heimat aus Not verlassen. Sie wünschen sich ein menschenwürdiges Leben in Frieden und Sicherheit. Die meisten Flüchtlinge bleiben in ihrem Heimatland. Andere ziehen meistens in die Nachbarländer. Nur ein kleiner Teil der Flüchtlinge kommt nach Europa oder nach Deutschland, und dabei auch zu uns nach Inden und in die Region Düren.

Seit über 8000 Jahren prägen Menschen positiv oder negativ den Lebensraum in unserer Gegend: Kriege unter den Herzögen von Jülich, Napoleon, den Preußen, bis zu den Zerstörungen im II. Weltkrieg veränderten immer wieder den Alltag und die Landschaft.
In den letzten 200 Jahren beeinflusste die Papierindustrie die Arbeitsplätze bei uns.
Nur wenige Jahrzehnte benötigte der Abbau von Braunkohle, um unsere Landschaft radikal zu verändern. Tausende Menschen mussten umsiedeln. Das Ende der Braunkohle wird Arbeit, Energieversorgung und Landschaft weiter verändern.

Immer wieder kamen neue Menschen hierher: Nach der Steinzeit waren es Kelten, Römer und Franken. Die heute ältere Generation erlebte während des II. Weltkrieges selbst Evakuierung, Flucht oder Vertreibung. In den anschließenden drei Jahrzehnten kamen viele „Gastarbeiter“ zu uns, seit den 1990er Jahren gefolgt von Flüchtlingen aus vielen Teilen der Erde. Zahl und Herkunft ändern sich, vor allem je nach Notsituation in Osteuropa, Nordafrika oder Teilen Asiens. Auch der Bau neuer (Umsiedlungs-) Orte und Neubaugebiete führt seit
20 Jahren zu immer neuen Mitbürgern. Wie in großen Teilen Deutschlands, fehlt für viele Menschen – egal ob zugezogen oder einheimisch - sozialer Wohnraum bei uns.

Unsere Antworten

mitdenken - mitreden - mitgestalten

Auf diese veränderten Bedingungen antwortet unser Verein Neue Horizonte e.V. mit drei inhaltlichen Schwerpunkten:

- Flüchtlingsarbeit
- Lebenswerter Raum für alle
- Soziales Wohnen

Flüchtlingsarbeit

Zu uns kommen Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten.
Diese Menschen suchen hier Sicherheit und freundliche Begegnung. Sie müssen in der ersten Zeit viele Formulare ausfüllen, haben Kontakt zu unbekannten Ämter und Menschen, möchten gerne Deutsch lernen und suchen für ihre Kinder einen Kita- oder Schulplatz. Dabei, und bei vielen anderen Dingen im Alltag helfen wir ihnen, beispielsweise hiermit:

- *Begrüßung, Erstkontakt / Begegnung / Vernetzung*
- *Vermittlung notwendiger Erstausstattung (Kleidung, Hausrat, Fahrrad)*
- *Service (Asylverfahren, Behörden, Sprache, Kita, Schule, ...)*

Die ersten Monate in Deutschland habe ich in einem Camp gelebt, einen Sprachkurs gab es nicht. Ich kann nur meine Heimatsprache. Mit einem Bus wurde ich nach Inden gebracht, ich wusste nicht wo ich war. Direkt nach der Ankunft musste ich Formulare unterschreiben, obwohl ich nichts verstanden habe; es war alles auf deutsch, ein Dolmetscher war nicht anwesend. Eine Adresse auf einem Zettel habe ich auch noch bekommen. War aber nicht mein neues Zuhause, sondern die Adresse der Job-com, wo ich am nächsten Tag hin sollte. Dies alles habe ich aber erst erklärt bekommen, als mich Freiwillige des Asylkreises nachmittags mit einem Dolmetscher besuchten. (Hafsa Khan aus Syrien, seit 2019 in Inden; könnte auch fast jede andere „Neuzuweisung“ sein.)*

Deutsche Formulare benötigen einen Familiennamen. Den habe ich nicht. Wir erhalten den Namen des Vaters als zweiten Namen. Manchmal noch den Ort unserer Geburt. Daher habe ich diesen als Familiennamen in Deutschland angegeben und so steht er jetzt in meiner deutschen Aufenthaltserlaubnis. In meinem Ausweis - der Taskira - und auf meinem Abschlusszeugnis steht jedoch mein Vorname und der Name meines Vaters. Nach Meinung der Bezirksregierung in Köln habe ich zwei verschiedene Familiennamen, daher erkennt sie meinen Schulabschluss nicht an und ich muss ihn in Deutschland neu machen, um eine gute Ausbildung zu erhalten; zwei Jahre, in denen ich meine Ausbildung schon fast fertig haben könnte und vor allem eigenes Geld verdienen würde. (* Mohammad Omar aus Afghanistan, seit 2016 in Inden.)

Lebenswerter Raum für Alle

Hier in und um Inden fühlen wir uns zu Hause und dies soll auch so bleiben. Einen lebenswerten Raum für alle gestalten, können Politiker alleine nicht schaffen. Alle Menschen können und müssen dafür Sorge tragen, dass wir gut zusammenleben können.

Dafür sammeln wir beispielsweise Informationen (Wissen) und stellen es in verständlicher Weise zur Verfügung. Wir bieten Begegnung, Bildung und Aktionen in verschiedenen Formen an. So gestalten und bestimmen wir mit, wie es hier aussehen soll.

- *Themen Bewohner & Alltag*
- *Bildung & Arbeit*
- *Politik & Bürger*
- *Lokale & globale Zusammenhänge*

Soziales Wohnen

Jeder hat ein Recht auf menschenwürdiges, sicheres und bezahlbares Wohnen. Auch bei uns sollte dieser Wohnraum in ausreichender Zahl jederzeit verfügbar sein. Dafür sammeln wir gute Beispiele und kreative Ideen. Diese stellen wir in verständlicher Form zu Information und Austausch bereit, laden zu Besuchen guter Beispiele ein und regen mit Aktionen zur Umsetzung an.

Bei allen Möglichkeiten legen wir Wert auf enge Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten, konfessionellen und wissenschaftlichen Organisationen ähnlicher Zielsetzung.

Grundlagen unseres Handelns

mitdenken - mitreden – mitgestalten

Menschen sind nicht nur Konsument, sondern auch Gestalter. Wir ermutigen sie, für sich selbst und die Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen. Dabei unterstützen und befähigen wir sie in dem Rahmen, in dem sie beteiligt werden wollen. *(Empowerment)*

Unser Lebensraum ist gelebte Vielfalt. Alteingesessene Bürger und Neuzugezogene aller Bildungsschichten, verschiedenster Nationalitäten, Kulturen und Religionen stärken sich gegenseitig und lernen voneinander. Diese internationalen Erfahrungen öffnen den Blick für eine globale Welt und ein friedliches Zusammenleben. *(Völkerverständigung)*

In den Köpfen und Herzen der Menschen ist das Gemeinwohl - Menschenwürde, Menschenrechte und Mitwelt (Mensch und Umwelt) - angekommen. Diese Grundhaltung ermöglicht ein gutes Leben für alle Menschen - heute und morgen, hier und anderswo. *(Zukunftsfähiger Lebensstil)*

Unsere Vision: Eine Welt in friedlicher Vielfalt

Es ist normal geworden, dass jeder anders ist. Diese Vielfalt wird als große Bereicherung empfunden.

* Die beschriebenen Menschen sind persönlich bekannt. Die Namen sind frei erfunden.